

## Günstig essen

### Sondertarif fürs Rathaus

**Kernen (schi). Kernener Rathausmitarbeiter werden künftig im Haus Edelberg und in „La Salle“ zu Mittag essen können. Zu einem Preis, den die Gemeinde mit den Trägern ausgehandelt hat. Der Betrag von 3,90 Euro, den Schultes Altenberger fürs Seniorenwohnheim nannte, stieß nun dem Angehörigen eines Heimbewohners auf: Die Senioren bezahlen als Stammgäste ja 4,80 Euro. Ein Sondertarif fürs Rathaus?**

Bürgermeister Stefan Altenberger hatte im Gemeinderat einen Betrag von 3,90 Euro fürs Mittagessen im Haus Edelberg genannt. So stand es auch in der Zeitung. Dies ist aber nur der Preis einschließlich Mehrwertsteuer, den die Gemeindeverwaltung für ihre Mitarbeiter mit dem Haus Edelberg ausgehandelt hatte. Tatsächlich müssen die Bediensteten mit dem Rathaus zukünftig 4,20 Euro für ein Gericht abrechnen, wie Hauptamtsleiter Bernhard Bühler jetzt auf WKZ-Anfrage mitteilt. Und zwar sowohl im Seniorenwohnheim Rommelshausen wie auch in der Diakonie-Kantine „La Salle“ in Stetten. Warum dies? Es handele sich um eine Mischkalkulation, sagt Bühler. Er rechnet aus den 3,90 Euro, die für die Heimkantine in Rommelshausen anfallen, und den fünf Euro, die das Rathaus pro Mittagessen der Diakonie-Küche schuldet. 4,20 Euro liege nun offensichtlich nicht ganz in der Mitte, so wie auch die Rathaus-Mitarbeiter nicht häufig auf die zwei Teilgemeinden verteilt sind. „Es könnte durchaus sein, dass wir drauflegen müssen, weil wir diesen Mischwert nicht erreichen“, sagt Hauptamtsleiter Bernhard Bühler.

Eines steht aber fest: Der Mitarbeiter-Preis von 4,20 Euro für ein zweiteiliges Mittagessen einschließlich Mineralwasser ist vergleichsweise billig. Er liegt um 60 Cent günstiger als das Monatsabo für Heimbewohner mit Betreuungspauschale im Haus Edelberg, die Stammgäste sind und für ein Essen 4,80 Euro zahlen. Besucher mit Betreuungspauschale berappen sogar 5,50 Euro. Nur Realschüler, die in der Rommelshausener Heimkantine als Mensa-Ersatz das Essen serviert erhalten, kommen noch günstiger weg als das Rathauspersonal: Sie zahlen drei Euro. Ein politischer Preis, den die Kommune aus guten Gründen bezuschusst: Schüler sind das Geld wert.

## Kompakt

### Straße zwischen den Kreiseln gesperrt

**Kernen-Rommelshausen.** Im Zuge der Baumaßnahmen der Fellbacher Straße und der Karlstraße werden derzeit die Endarbeiten zwischen dem Spitzäckerkreisel und dem Kreisverkehr in der Schafstraße in zwei Bauabschnitten erledigt. Die Straße zwischen den beiden Kreiseln ist deshalb auf der Nordseite gesperrt, so dass der gesamte Fahrzeugverkehr ab dem Spitzäckerkreisel über die K 1857, die Stettener Straße und die Schafstraße in die Richtungen Waiblingen und Fellbach umgeleitet wird.

### Karlstraße gesperrt

**Kernen-Rommelshausen.** Von Dienstag, 14. April, an wird vor dem Kreisverkehr in der Schafstraße die Karlstraße gesperrt. Der Verkehr aus Richtung Endersbach wird über die Stettener Straße, die Haydn- und Lortzingstraße umgeleitet. Der Lkw-Verkehr erfolgt über die Beinstener Straße. Die Umleitung aus Richtung Waiblingen und Fellbach wird über die Waiblinger Straße, Hauptstraße, Schafstraße und Stettener Straße in Richtung Weinstadt und Stetten erfolgen. Die Baumaßnahmen sollen Ende April abgeschlossen sein.

### Walter Moßmann liest im TV-Heim

**Stetten.** Der politische Liedermacher Walter Moßmann liest heute, 7. April, um 20 Uhr aus dem Buch „Realistisch sein: das Unmögliche verlangen“ im TV-Heim in Stetten. Veranstalter sind der Politik- und Kulturverein Allmende und die „An-Stifter Stuttgart“.

### Passionsandachten zusammengelegt

**Korb.** Die Passionsandacht am heutigen Dienstag in der evangelischen Kirche Korb wird krankheitshalber zusammengelegt mit der ökumenischen Passionsandacht in Kleinheppach. Sie findet um 20 Uhr in der evangelisch-methodistischen Versöhnungskirche statt. Für die Korber Kirchgänger wird um 19.45 Uhr ein Fahrdienst ab der Kirche angeboten.



Die Container in Stetten bleiben auch unterm neuen „Mobilen Jugendreferat“ erhalten: Hier engagieren sich Ehrenamtliche. Bild: Schneider

# Das Kernener Modell

## Das „Mobile Jugendreferat“ verabschiedet sich von klassischen Feldern der Jugendarbeit

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Joachim Schechinger

**Kernen. Mit seinem „Mobilen Jugendreferat“ wird Kernen, sobald das Personal auf drei Mitarbeiter erhöht ist, ein landesweites Pilotprojekt starten: keine starre Zuordnung von Arbeitsfeldern und Mitarbeitern mehr, sondern ein Baukastensystem mit sechs Sachbereichen, die sich die drei Hauptamtlichen künftig untereinander aufteilen. „Eine Weiterentwicklung der Mobilen Jugendarbeit“, so Kreisjugendreferent Volker Reif.**

Der Kernener Gemeinderat beschloss, bei der Paulinenpflege Winnenden eine dritte hauptamtliche Kraft für die kommunale Jugendarbeit anzuheuern. Sie wird als Leihkraft wie Michael Wunsch zu 100 Prozent angestellt. Mit den zwei bestehenden Planstellen Wunsch und Bredow umfasst das „Mobile Jugendreferat“ künftig einen 250-Prozent-Personalpool. Ein Schritt nach vorne, weg von der klassischen Aufgabenteilung, die bis dato zwischen offener, mobiler und Schulsozialarbeit streng unterschied. Nach diesem traditionellen Schema hätte die neu zu schaffende dritte Kernener Stelle in der Jugendarbeit von einem Schulsozialarbeiter besetzt werden müssen. So war es ursprünglich gedacht. Das Kon-

zept des Kernener „Mobilen Jugendreferats“ ordnet das Feld nun aber neu und verzichtet auf zementierte Zuständigkeiten.

Es gewichtet und verteilt die Aufgabefelder zunächst in sechs Sachgebiete: 25 Prozent Beratung und individuelle Hilfen, 25 Prozent sozialpädagogische Gruppenarbeit, 15 Prozent Begleitung offener Angebote, 15 Prozent Streetwork, zehn Prozent Vernetzung und Kooperation, zehn Prozent Vorbereitung, Organisation, Evaluation. Wer diese sechs Bausteine, die nach den zwei Ortsteilen noch zu untergliedern sind, dann im Einzelnen übernimmt, müssen die drei Sozialpädagogen unter sich regeln.

Von der Schulsozialarbeit bleiben die Schlüsselaufgaben

„Es ist ein landesweites Pilotprojekt“, wie Kreisjugendreferent Volker Reif im Gemeinderat verkündete. „Wir entwickeln hier mobile Jugendarbeit, die für städtische Kontexte entstanden ist, für den ländlichen Raum weiter.“ Beispiel Schulsozialarbeit: Von ihr bleiben in Kernen wichtige Bestandteile in reduziertem Umfang entsprechend dem 250-prozentigen Personal-schlüssel übrig: erstens Betreuungsangebote, Kontaktzeiten an der Schule. Zweitens sozialpädagogische Gruppenarbeit, sprich soziales Kompetenztraining in einer Schulklasse, etwa als Selbstbehauptungskurs. Und drittens: ein offenes Bildungsangebot, wenn etwa nachmittags Schulräume für ein selbst verwaltetes Schülercafé geöffnet

werden. Elternarbeit ist in diesem Rahmen nicht mehr möglich, während sie für einen traditionellen Schulsozialarbeiter als 100-Prozent-Kraft zum Pflichtpensum gehörte. „Wir werden keine klassische Schulsozialarbeit, auch keine mobile Jugendarbeit im klassischen Sinn mehr haben“, sagte Volker Reif im Gemeinderat.

Neu in Kernen ist der Personalpool, in dem sich drei Mitarbeiter die Arbeit in Eigenverantwortung teilen. Was Volker Reif bei Umfragen, Interviews und zwei Veranstaltungen in Kernen im Rahmen seiner Sozialraumanalyse auffiel, ist das Zerfallen der Kommune „in zwei völlig eigenständige Gemeinden. Da sind sehr eigenständige Traditionen“, hat er beobachtet. „Vom Sozialgefüge haben wir große Unterschiede.“

Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren. An den Lokalisationen macht das neue Mobile Jugendreferat keine Abstriche. Es bleiben die Container in Stetten, das Milchhäusle und der offene Treff Kirchgärten in Rommelshausen. Hinzu kommen jetzt aber die Rumold-Realschule, die Karl-Mauch-Schule Stetten und der Pavillon bei der alten Schule in Stetten.

## Orte für Streetwork

Für die aufsuchende Arbeit (Streetwork) sind reserviert: BMX-Bahn, Masvingo-Park, Rathausplatz, Römer und Stettener Sportplatz, Diakonie-Park und alte Schule in Stetten.

# Vom Recht, sich zu wehren

## Anlieger der Stettener Glockenkelter fühlen sich vom Rathaus überrumpelt

**Kernen-Stetten (schi). Vier Kritiker der geplanten Ganzjahresnutzung der Stettener Glockenkelter wehren sich gegen den Vorwurf, sie wollten einen Schlagbaum gegen Auswärtige errichten. Vielmehr gehe es, um eine gleichmäßige Verteilung der Lasten“, so Jörg Reiser. Diese sei für die Anwohner eben nicht gegeben.**

„Wir wollen keine Grenzen, wir wollen auch keinen Schlagbaum“, sagt Jörg Reiser aus der Hindenburgstraße. „Wir wollen nur unser Wohngebiet in seiner ursprünglichen Art erhalten.“ Und dazu gehöre eben auch, dass sich die Betroffenen wehren. Dieses Recht wollten sich die Anlieger von niemandem streitig machen lassen, sagte Reiser der WKZ. Tatsächlich passiere es immer wieder, dass Bürger, die neben Gaststätten, einem Freibad, der Sporthalle, dem Kirchturn oder einer Kläranlage wohnen, vor der Frage stehen, ob und wie sie auf diesen

Konflikt mit ihren persönlichen Wohninteressen antworten sollen.

„Aber die unmittelbaren Anwohner an der Glockenkelter, die hier seit 15 bis 83 Jahren wohnen und bislang keine dieser oben genannten Veranstaltungsorte in ihrem engeren Umfeld haben, sollen nun mit diesem Veranstaltungszentrum im Einklang leben“, merkt Peter Winkelhock an. Sollen die Häuslesbauer, die jetzt auf dem ehemaligen Zimmengelände wohnen oder dort zukünftig bauen wollen, mit der Entscheidung von Gemeinderat und Schultes zufrieden sein?, fragt er. „Für uns eine sehr einseitige Entscheidung“, erklärt Reiser. Die Baupreise seien schließlich teuer.

Muss einem zu denken geben

Die Anwohner fühlen sich überrumpelt. Es sei keine Rede mehr – wie noch in der Bürgerversammlung vom Oktober 2008 – von einer Sommernutzung mit nur wenigen Veranstaltungen im Jahr. Reiser klagt: „Am Runden Tisch im Feuerwehrgerätehaus war

zur Bestürzung aller im Raum anwesenden Nachbarn plötzlich von einer Ganzjahresnutzung mit aufgestockten 60 Veranstaltungen und von 15 Außenveranstaltungen die Rede. Das bedeutet an jedem Wochenende eine Veranstaltung. Zugewiesene Parkplätze sind erst nach einem Fußmarsch von 250 Meter zu erreichen. Das muss einem doch zu denken geben.“

Jörg Reiser, Harry Wiener, Peter Winkelhock und Werner Grimmeisen, die in unmittelbarer Nachbarschaft der Glockenkelter wohnen, sagen: „Klar, wir wohnen in einer Gemeinde, die vom Weinbau geprägt ist, und viele dieser Weinbauern wollen ihren guten Wein auch verkaufen. Aber gehört das typische Flair eines Weindorfes nicht zum Weinbauer selber, die in Stetten ausreichend auf sich aufmerksam machen können?“ Kernen bestehe eben nicht nur aus Besuchern von Kulturveranstaltungen, Wanderern und Weinbauern. „Durch den Ausbau der Glockenkelter in ein Veranstaltungszentrum entsteht eine Lärmquelle, die, wenn man es real betrachtet, nicht in ein reines Wohngebiet gehört.“

## Leserbrief

### Wer ist der Judas?

Betrifft: Artikel „Rathaus stützt Maile“ über den Grundstückskauf, der der Gärtnerei Maile aus der Klemme helfen soll.

Zorn erfüllt mich beim Lesen eines solchen Artikels! Wie ist es möglich, an solche internen Informationen aus nichtöffentlichen Beschlüssen zu gelangen? Wie kann der Kerner Gemeinderat oder eventuell eine Fraktion so etwas verlauten lassen? Die Gemeinde und ihre Räte sollten eigentlich Vorreiter für die Wirtschaftsförderung sowie die Erhaltung ihrer Gewebetreibenden

am Ort sein. Es sind auch diejenigen, welche die Gewerbesteuer entrichten. Diese Einnahmequelle ist für die Gemeinde sicher nicht unerheblich.

Es ist beschämend, dass wir gewählte Gemeindevertreter haben, die angesehene Gewerbetreibende, die ihre Situation vor ihnen offenlegen, bloßstellen und durch die Tagespresse schmieren lassen.

Es gibt Worte wie zum Beispiel bei Medizinern das Arztgeheimnis, in der Kirche das Beichtgeheimnis und bei Juristen die Schweigepflicht. Teile unseres Gemeinderats kennen die Bedeutung dieser Worte an-

scheinend nicht. Für die Zukunft ist zu überdenken, nichtöffentliche Sitzungen auf dem Marktplatz abzuhalten, um es nicht am anderen Tag in dieser Form in der Zeitung lesen zu müssen. Dann erübrigt sich auch die Frage nach dem Judas.

Ich hoffe im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger von Kernen, dass dieser Informant möglichst schnell ausfindig gemacht wird und Konsequenzen daraus gezogen werden.

Rainer Batsch,  
Auf der Höhe 11,  
Kernen-Rommelshausen

## Was · Wann · Wo

- Weinstadt-Beutelsbach:**  
- 10.30 Uhr DRK-Seniorengymnastik in der Columbus-Begegnungsstätte, Luitgardstr. 20.  
- 14 Uhr „50 Plus“-Gymnastik in der Beutelsbacher Halle.  
- 15 Uhr DRK-Seniorengymnastik im Stifsthof.  
- Kommunales Kino: 16.30 Uhr Der Fuchs und das Mädchen, 20 Uhr Shoppen, Stiftstr. 32.  
- 18 Uhr Treffpunkt des Radvereins am Café am Marktplatz zur Trainingsausfahrt.  
- 20 Uhr Übungsabende der Chorgruppe „Gemischter Chor“, Liederkranz, im Sängenheim Ecke Anna-/Ulrichstraße.  
**Weinstadt-Endersbach:**  
- 9 bis 11 Uhr Sprachcafé für ausländische Frauen im Pavillon der Silcherschule.  
**Weinstadt-Großheppach:**  
- 9.30 bis 12 Uhr und 15 bis 17.30 Uhr Indoor-spielplatz für 0- bis 3-Jährige im Gemeindehaus der evang.-freikirchlichen Gemeinde, Eichenstr. 59.  
- 13.45 Uhr DRK-Seniorengymnastik in der Prinz-Eugen-Halle.  
**Weinstadt-Schnait:**  
- 14 Uhr Treffen Seniorenkreis im Feuerwehrhaus.  
**Kernen-Stetten:**  
- 20 Uhr Jubiläumsveranstaltung „Vier Jahre Allmende“, Lesung mit Walter Moßmann, TV-Heim, Am Sportplatz 4.  
**Korb:**  
- 10 Uhr Treff zum Sport nach Krebs in der Remstalhalle.  
- 18.30 Uhr Öffentliche Sitzung des Gemeinderates, Alte Kelter.

## Jugendtreffs

- Weinstadt-Beutelsbach:**  
- Jugendhaus Zehntscheuer: 15 bis 21 Uhr (für alle) geöffnet.  
**Kernen-Stetten:**  
- 17 bis 19 Uhr Jugendtreff (13-15 J.), 19.30 bis 22 Uhr offener Jugendtreff.  
**Korb:**  
- 18 bis 21 Uhr Jugendtreff.  
**Remshalden-Grünbach:**  
- Aktivspielplatz, Daimlerstraße, 18 bis 20.30 Uhr, Abend für Ältere (ab 11 J.).  
**Schwaikheim:**  
- Jugendhaus, 16 bis 17 Uhr Lerngruppe, 17 bis 21 Uhr offenes Haus.  
**Fellbach:**  
- Abenteuerspielplatz Nurniweg 4: 14 bis 18 Uhr geöffnet (6-12 J.).

## Büchereien

- Korb:**  
- Öffentliche Bücherei im kath. Gemeindehaus, Lange Str. 49, 15 bis 17 Uhr geöffnet.  
**Remshalden-Geradstetten:**  
- öffentliche Bibliothek, 15 bis 19 Uhr geöffnet; 14.30 Uhr Vorlesestunde für Kinder.

## Bäder

- Weinstadt-Beutelsbach:**  
- Stiftsbad 6 bis 8 Uhr für Frühbader geöffnet.  
**Weinstadt-Strümpfelbach:**  
- Hallenbad 16 bis 20 Uhr (16 bis 18 Uhr Spritzzeit).  
**Kernen-Rommelshausen:**  
- Hallenbad geschlossen.  
**Korb:**  
- Hallenbad geschlossen.

## Museen/Ausstellungen

- Weinstadt-Endersbach:**  
- Bilderausstellung „Lyrik auf Leinen - Die Welt ist voll wachst“ von Jutta Rund, im Foyer des Otto-Mühlschlegel-Hauses.  
- 10 bis 22 Uhr Ausstellung „Stilleben & Landschaften“, Karlheinz Groß, Café-Galerie „die Bohne“, Strümpfelbacher Str. 41.  
**Weinstadt-Schnait:**  
- Silcher-Museum 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet.  
**Kernen-Rommelshausen:**  
- 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr Ausstellung „Lithographien und Plastiken von Siegfried Schmidt und Martin Schubert im Rathaus, Stettener Str. 12.“

## Nachtdienst-Apotheke

- Winnenden:**  
- Apotheke am Markthaus, Marktstraße 44.  
**Remshalden-Grünbach:**  
- Schiller-Apotheke, Schillerstraße 2.

## Kompakt

### Hubschrauber im Einsatz wegen Rauchs

**Fellbach.** Rauchentwicklung hat am Freitag, 3. April, um 23 Uhr zu einem Polizeihubschraubereinsatz in Fellbach geführt. Wie die Polizei mitteilte, hatten mehrere besorgte Bürger eine starke Rauchentwicklung im Bereich der Landesstraße 1198 und der Bundesstraße 14 zwischen Rommelshausen und Fellbach gemeldet. Dennoch konnten die eingesetzten Streifen des Polizeireviers Fellbach keinen Brandort feststellen, weshalb zur Unterstützung ein Polizeihubschrauber hinzugezogen werden musste. Auch die „Luftaufklärung“ brachte keinen Erfolg. Zudem ließ der Rauch im weiteren Verlauf nach.

### Vortrag über Evolution und Schöpfung

**Kernen-Stetten.** Sind die Evolutionslehre und der Glaube an den Schöpfer ein unvereinbarer Gegensatz? Dieser Frage geht Dekan i.R. Gerhard Simefendörfer am morgigen Mittwoch, 8. April, um 20 Uhr bei der Männergruppe im evangelischen Gemeindehaus in Stetten nach.